

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 21. Mai 1927, nachm. 6 Uhr

1. Robert Schumann (1810—1856):

Fuge für Orgel über B-A-C-H.

Werk 60, Nr. 6.

2. Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847):

Hymne für Sopran-Solo, Chor und Orgel.

Hör' mein Bitten, Herr, neige dich zu mir, auf deines Kindes Stimme habe acht! Ich bin allein, wer wird mir Tröster und Helfer sein? Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht!

Die Feinde sie droh'n und heben ihr Haupt: „Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?“ Sie lästern dich täglich, sie stellen uns nach, und halten die Frommen in Knechtschaft und Schmach!

Mich faßt des Todes Furcht bei ihrem Dräun, sie sind unzählige, ich bin allein. Mit meiner Kraft kann ich nicht widersteh'n; Herr, kämpfe du für mich, Gott, hör' mein Flehn!

O könnt' ich fliegen wie Tauben dahin, weit hinweg vor dem Feinde zu fliehn! In die Wüste eilt' ich dann fort, fände Ruhe am schattigen Ort.

3. Gemeinsamer Gesang (Mel.: 1653)

Mel.: Jesus meine Zuversicht —

Gott wird dir zur Seite stehn, vor wem sollte dir denn grauen? Mußt du hier auf Dornen gehn, endlich sollst du Rosen schauen, denn Gott kennet deinen Schmerz; bete nur, betrübtes Herz.

Jos. Gottfr. Krause.

Vorlesung, Gebet und Segen.

4. Felix Mendelssohn-Bartholdy:

„Ehre sei dem Vater“! Achtstimmiger Chor.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste. Wie es war zu Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Bitte wenden!

5. Max Bruch (1838—1920):

Hymnus für Sopran-Solo und Orgel.

Werk 13.

Dem, der von allen Mächten der Stern, dem König meines
Herzens, dem Herrn, dem singe meine Seele ein Lied, das über
alle Lieder erblüht!

Wenn drohend böse Mächte sich nah'n, sich drängen an die
Seele heran, und wollen in das Dunkel sie ziehn, und lassen
nimmer Frieden dem Sinn, so sprech ich: Du alleine hast Ruh',
so gib mir, Herr, die Gnad' dazu, die hat der Feinde Arm ge-
lähmt, sie müssen schnell entfliehen beschämt. O sieh' zu deinen
Füßen mich hier, und laß die Müde ruhen bei Dir! Dir füllet
eine Milde das Herz, dir macht zu lauter Wonne den Schmerz,
dir hebet eine Lieb die Brust, die wandelt alle Leiden in Lust.

Dem, der von allen Mächten der Stern, dem König meines
Herzens, dem Herrn, dem singe meine Seele ein Lied, das über
alle Lieder erblüht!

Auguste Kolter.

6. Ernst Friedrich Richter (1808—1879):

Notette für 4- und 6stimmigen Chor nach Psalm 91.

Werk 91.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem
Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn:
Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuver-
sicht wird sein unter seinen Flügeln.

Ob tausend fallen zu deiner Rechten und zehntausend zu
deiner Seite, so wird es dich doch nicht treffen, denn der Herr
ist deine Zuversicht, der Höchste deine Zuflucht.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem
Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn:
meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Trude Schöne-Knüpfer (Sopran).

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leiter: Prof. Otto Richter.

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor v. P. Adolf Müller).

1. „Betgemeinde, heil'ge dich“, Choral 1655. 2. „Gib, daß ich tu mit Fleiß“,
Choralsatz a. d. Kantate „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist“, v. Seb. Bach.
3. „Leit' uns mit deiner rechten Hand“, Choralsatz a. d. Kantate „Es reifet euch
ein schrecklich Ende“, v. Seb. Bach. 4. Turmsonatine über das Thema „Allein
Gott in der Höh' sei Ehr“ (Quatricinium Nr. 24) v. Gottfried Reiche, 1696.

Morgen 1/2 10 Uhr: Notette von Arnold Mendelssohn.